

AUS DEN VEREINEN

Verhindertes Geburtstagsgeschenk

Was schenkt man einem 75jährigen Pilzler zum Geburtstag? Lange habe ich hin und her überlegt und immer wieder meine Gedanken verworfen, weil ich mir sagte, dies ist doch kein Geschenk für ein langjähriges, aktives Mitglied.

Da kam mir ein Gedanke. Ich wußte, daß dieses Mitglied eine Liste entworfen hat, mit der man Täublinge besser einordnen kann. Diese wollte ich ihm mit dem Computer abschreiben und gestalten. War doch ganz einfach.

Doch so leicht ging es auch nicht. Nach mühevoller Arbeit hatte ich das Werk 2 Tage vor dem Geburtstag fertig, machte einen Probeausdruck, den mein Mann korrigierte, verbesserte die Schreibfehler und sicherte alles auf einer Diskette.

Am nächsten Tag, wollte ich alles noch einmal schön ausdrucken und anschließend verpacken. Doch oh Schreck, ich konnte die Datei auf der Diskette nicht finden. Ich wurde blaß und blasser. In 3 Stunden sollten wir zum Gratulieren fahren. Mir war schlecht. Was sollte ich jetzt einpacken? Es blieb nichts anderes übrig, als den Probeindruck vom Vortag einzupacken. Verflixte Technik.

Doch wider Erwarten zeigte sich das Geburtstagskind großzügig und hatte für meine Ungeschicklichkeit größtes Verständnis. Selbstverständlich wird die Liste vervollständigt und ein respektables Geburtstagsgeschenk fand sich auch noch. Damit war alles wieder im Lot.

Ach so, beinahe hätte ich vergessen zu sagen, um welches Geburtstagskind es sich handelte. Natürlich um unseren Herrn Staudt, dem wir auch auf diesem Wege noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Wiegenfeste überbringen.

I. Dittrich

Frau Dr. Hanna Maser 75 Jahre

Am 29. Juli 1997 vollendete Frau Maser ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr.

Ich erinnere mich, als ich ihr zum ersten Mal begegnete, daß ich keinen leichten Stand hatte. Es war bei einer Führung des Vereins der Pilzfreunde. Normalerweise fragen neue, unbekannte Teilnehmer nach dem Speisewert der Pilze. Bei ihr war es anders: Sie zeigte mir aus zwei oder drei Schächtelchen mehrere kleine Pilze und wollte wissen, ob ich diese kenne. Auch während der Führung waren ihre Fragen sehr gezielt und für mich nicht immer leicht zu beantworten.

Zunächst besuchte sie nur die Monatsversammlungen. Im Jahr 1979 trat sie dann dem Verein der Pilzfreunde bei und einige Zeit später auch dem Arbeitskreis. Es ist ihr Verdienst, wenn heute im Arbeitskreis mehr als früher mit dem Mikroskop gearbeitet wird. „Ohne ein gutes Mikroskop und ohne die Bereitschaft das Gesehene zu zeichnen, kann man keine ernsthafte Pilzkunde betreiben“, tadelte und mahnte sie immer wieder. Dabei ging sie mit gutem Beispiel voran. Wie sie sich eine solche Arbeit vorstellte, ist in der Südwestdeutschen Pilzrundschau Jahrgang 24 (1988), Heft 2, Seite 35 zu sehen. Auch bei Veranstaltungen in Hornberg nahm sie teil und half u. a.

bei der Prüfung von Pilzberatern. Ihre Meinung hatte Gewicht, weil sie diese immer mit guten Argumenten zu untermauern wußte. Dabei drängte sie sich nie in den Vordergrund, sondern wirkte mehr im Stillen.

Ihr Hauptinteresse galt den Nichtblätterpilzen und da beschäftigte sie sich besonders mit der Familie *Corticaceae*. Hier fand sie ein reiches Betätigungsfeld, bei dem ohne Mikroskopieren und Zeichnen keine Erfolge zu erzielen waren. Wegen ihrem zunehmenden Bekanntheitsgrad bekam sie jetzt immer mehr Material zur Prüfung oder zur Bestimmung zugeschickt. Es entwickelte sich ein reger Briefwechsel mit zahlreichen Pilzkundlern im In- und Ausland. Diese starke Beanspruchung hatte auch ihre Grenzen. Irgendwann warnte ihr Körper sie davor, weiter so intensiv zu arbeiten. Als Biologin wußte sie diese Zeichen zu deuten und entschloß sich von einem Tag zum andern ihre mykologischen Aktivitäten aufzugeben. Ihre Gesundheit war ihr wichtiger. Viele Pilzfreunde haben ihren drastischen Schritt nicht glauben wollen. Sie blieb hart und meinte dazu: „Dies war eine Episode in meinem Leben und die ist nun vorbei.“ So sehr wir ihren Entschluß bedauern, wir müssen ihn akzeptieren.

Heute lebt sie zurückgezogen, führt ihren Haushalt und ist dabei – wie sie sagt – sehr zufrieden.

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft, bessere Gesundheit und daß ihre Zufriedenheit noch lange anhalten möge.

E. Staudt

German J. Krieglsteiner feierte seinen 60. Geburtstag!

Es ist uns eine besondere Freude, unserem Ehrenmitglied German J. Krieglsteiner zu seinem am 8. September begangenen 60. Geburtstag zu gratulieren.

Wie ich ihn kenne, hat er seinen Ehrentag durch Kartierung einiger wenig untersuchter Quadranten in irgendeinem Teil Baden-Württembergs begangen. Wie die meisten wissen, hat er sich in den letzten Jahren ganz der immensen Aufgabe der ökologischen Bestandsaufnahme der Makromyzeten Baden-Württembergs verschrieben. Weder seine angeschlagene Gesundheit, die ihm immer wieder Rückschläge beschert, noch Nackenschläge von anderen Seiten konnten ihm die Freude und den Enthusiasmus an dieser Arbeit nehmen. Ich könnte mir niemanden anderen vorstellen, der trotz all dieser Probleme und Schwierigkeiten nicht aufgibt, sondern sogar noch andere motiviert. Nicht umsonst wurde ihm vom Kosmos-Verlag 1982 die Medaille „Forscher aus Leidenschaft“ verliehen! Aus der Vielzahl seiner oft richtungsweisenden Publikationen einzelne hervorzuheben ist fast genauso unmöglich wie alle aufzuzählen. Vielleicht darf trotzdem seine „Einführung in die ökologische Erfassung der Großpilze Mitteleuropas“ herausgestellt werden, ist sie doch Platzhalter für all das, was German J. Krieglsteiner so am Herzen liegt: Die Zusammenhänge in der Natur um die Pilze herum zu erkennen, zu erforschen und Pilzfreunden wie Mykologen nahezubringen, und damit auch durch eben diese Kenntnisse die Pilze und ihre Lebensräume schützen zu lernen und zu lehren.

Wir wünschen ihm von ganzem Herzen, daß seine gesundheitlichen Probleme so weit wie möglich zurückgehen, daß seine Schaffenskraft anhält, und daß die Projekte, denen er sich gewidmet hat, zu einem ihn zufriedenstellenden Abschluß gelangen. Nicht daß er womöglich in 10 Jahren seinen 70. Geburtstag wieder im Rheintal zwischen Porlingen und Schichtpilzen verbringen muß!

Andreas Gminder

Manfred Enderle 50 Jahre alt

Am 5. August konnte unser Mitglied Manfred Enderle seinen 50. Geburtstag feiern. Einen runderen Geburtstag kann man sich kaum vorstellen als ein halbes Jahrhundert, gerade noch übertrumpfbar durch das volle Jahrhundert. Davon können wir hoffentlich dann in der SPR 84(1) 2048 berichten.

Unseren Mitgliedern ist Manfred Enderle schon seit Jahren bekannt, wenn nicht persönlich, dann doch durch seine geschätzten Beiträge, die er uns immer wieder seit über 15 Jahren überließ. Seine Genauigkeit und Ausführlichkeit bei der Ausleuchtung makro- wie mikroskopischer Merkmale sind ebenso geschätzt wie auch seine umfangreichen Studien zur richtigen Nomenklatur der von ihm bearbeiteten Pilze. Seit einigen Jahren beschränkt sich Manfred Enderle auf sein Lieblingsgebiet, die Samthäubchen und Faserlinge. Mit dem ihm eigenen, fast schon Besessenheit zu nennenden Eifer machte er sich bald einen Namen als Spezialist über Europa hinaus. Daß dennoch auch anderes nicht zu kurz kommt und seine Kenntnis auf fast allen Gebieten der Makromyzeten immens ist, zeigen monographische Bearbeitungen von Gattungen wie Hypoxylon, Lepiota, Inocybe oder Pluteus. Daß daneben noch Zeit bleibt, die AMU-Hefte herauszugeben (inzwischen ist Heft 4 erschienen!), an einer Ulmer Pilzflora zu arbeiten, zur DGfM-Kartierung beizutragen und sich auch noch um die eigene Familie zu kümmern, scheint fast nicht glaubhaft.

Wir wünschen dem Jubilar auch weiterhin eine solche Schaffenskraft und hoffen natürlich, daß trotzdem auch gesellige Abende wie beispielsweise im „Gelben Haus“ nicht zu kurz kommen.

Andreas Gminder

Jahrestagung der Stuttgarter in Hornberg 1997

Für meine Frau und mich war die Jahrestagung des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e. V. ein sehr schönes und lehrreiches Wochenende. Zwei von mehreren Gründen, die dafür sprechen:

– Wir wurden bei den Stuttgartern aufgenommen, als wären wir das ganze Jahr schon mit dabei (durch die große Entfernung von unserem Wohnort können wir leider nur bei der Jahrestagung in Hornberg teilnehmen).

– Die interessanten Exkursionen, so z. B. die Exkursion am Sonntag, dem 21. September, in den Flözlinger Wald (MTB 7817/1).

Dort fand der Stuttgarter Pilzfreund Peter Hausmann als erster, unmittelbar in unserer Nähe, eine Mäandertrüffel. In MICHAEL/HENNIG/KREISEL Band 1, Seite 388 wird sie als Weißtrüffel, bzw. Deutsche Trüffel (*Choiromyces venosus*) beschrieben und abgebildet, bei BON, Seite 334, als *Choiromyces meandriformis*. Die Trüffel, man glaubt es kaum, war handballgroß, etwas angefressen vom Wild und hatte den typischen Geruch; unbeschreiblich moschusartig, für andere wiederum stinkig und unangenehm. Nicht lange darauf fanden meine Frau und ich ebenfalls ein Exemplar, faustgroß und auch vom Wild etwas angefressen.

Die Freude über den Fund war groß. Da wir beide in der Arbeitsgemeinschaft der Friedrichshafener Pilzfreunde sind, war unser Gedanke, diesen für uns seltenen Pilzfund unseren Pilzfreunden zu zeigen. Erstaunlich für uns waren die unterschiedlichen Meinungen über den kulinarischen Wert dieser Trüffel. Einige Pilzfreunde empfahlen

sie als Pilzwürze, andere hielten sie für ungenießbar oder gar für giftig. In MICHAEL/HENNIG/KREISEL sowie bei BON wird sie als eßbar eingestuft. Wir haben die Mäandertrüffel zwar gekostet, jedoch konnten wir uns über ihren kulinarischen Wert auch nicht einig werden. Einen Teil davon haben wir getrocknet zur Aufbewahrung als Exsikkat.

Für das schöne Wochenende mit den Stuttgarter Pilzfreunden möchten wir uns ganz herzlich bedanken und hoffen, daß wir noch recht oft dabei sein können.

Sonja und Alexander Halm, Friedrichshafen

AUS DEM ARBEITSKREIS

Dieses Jahr wurde erstmals versuchsweise der AK auf Samstag verlegt. Damit stand uns ein ganzer Tag zur Verfügung und es lohnte sich deshalb auch, eigene Literatur und Mikroskop mitzubringen, was zur Bearbeitung ja unerlässlich ist. Dadurch, daß das Haus des Waldes uns großzügigerweise einen Schlüssel überlassen hat, sind wir in unserer Zeiteinteilung völlig unabhängig. Ein Bücherschrank mit der Vereinsbibliothek (Bücher) befindet sich im Keller und wir können auch jederzeit die dortige Küche benützen. An dieser Stelle möchte ich unbedingt Herrn Wetzel und den Mitarbeitern des Haus des Waldes unseren herzlichsten Dank für die uns stets gewährte Gastfreundschaft aussprechen!

Der Ablauf gestaltet sich ungefähr folgendermaßen: 9 Uhr Treffpunkt am Königsstraße, Beförderung der Gerätschaften zum Haus des Waldes und Einrichtung der Arbeitsplätze. 9.30 Uhr Exkursion bis ca. 12 Uhr, anschließend Mittagsvesper (selbst mitgebracht). Danach Bearbeitung der Funde bis etwa 18 oder 19 Uhr.

Meines Erachtens hat sich diese Umstellung auf Samstag bewährt. Daß es nicht nur um den theoretischen Erfahrungsaustausch geht, sondern daß jeder jedem an Ort und Stelle praktisch demonstrieren kann, was er unter einem bestimmten Merkmal versteht, führt immer wieder zu interessanten Diskussionen.

Was ist also im AK dieses Jahr so passiert?

1. Treffen am 21. Juni

Die Exkursion fand im „Ohnhold“ in Stuttgart-Asemwald (MTB 7221/3.1) statt. Die sechs Teilnehmer konnten über 100 Arten finden, wobei natürlich auch viele trivialen Pilze dabei waren, wie Schmetterlings-Tramete oder Striegeliger Schichtpilz. Aber auch einige interessante und seltene Funde gelangen. Besonders erwähnenswert waren vielleicht *Amanita crocea* und *Lentinus cyathiformis*.

2. Treffen am 19. Juli

Die Exkursion fand im „Eichenhain“ in Stuttgart-Riedenberg (MTB 7221/3) statt. Wenn auch die Hauptpilzzeit dort bereits vorüber war, so konnten doch noch etliche interessante Funde gemacht werden. Es wurden fast nur Großpilze notiert, da in diesem parkartigen Trockenrasen kaum Totholz vorhanden ist und dieses auch nirgends feucht liegt. Der Eichenhain ist ein seit vielen Jahrzehnten mykologisch bestens durchsuchtes Gebiet, so daß kaum mit spektakulären Neufunden zu rechnen war. Leider war die Ausbeute an Täublingen, für die der Park mit seinen alten Eichen berühmt ist, sehr gering. *Hygrocybe calciphila* war einer der interessanteren Funde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [34 1 1998](#)

Autor(en)/Author(s): Dittrich I.

Artikel/Article: [AUS DEN VEREINEN 38-41](#)